

1. Vorwort

Hintergrund/Fragestellung

Das Wohnen hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Ein wichtiger Grund hierbei ist die Veränderung der Bevölkerung. Die Familienstrukturen ändern sich, sowie Haushaltsformen und -größen. Durch eine spätere Familiengründung leben viele Menschen lange in Single-Wohnungen bevor sie in eine größere Wohnung ab drei Zimmern oder ein Haus ziehen. Außerdem trägt der demografische Wandel dazu bei, dass die Zahl der älteren Bevölkerung ansteigt und somit zusätzlich die Zahl der kleinen Haushalte.

Daher stellt sich die Frage, ob durch das Anbieten von anpassbarem Wohnraum ein dauerhaftes Wohnen begünstigt werden kann. Werden die unterschiedlichen Haushaltsformen durch flexible Wohngrundrisse unterstützt? Sollte für ein lebendiges Wohnquartier auf die verschiedenen Arten von Flexibilität zurückgegriffen

werden?

Motivation

Auch in Rothenburg ob der Tauber erkennt man die Folgen des Bevölkerungszuwachses und der Veränderungen der Familienstrukturen. Die Ränder der Stadt fransen weitläufig aus, da neue Wohnbaubiete entstehen, die hauptsächlich für Einfamilienhäuser gedacht sind. In der Innenstadt, vor allem der Altstadt gibt es leerstehende Wohnungen, welche zu klein und ungeeignet für bestimmte Haushaltsformen sind.

Vor dem Rödertor, einer der Hauptzugänge zur mittelalterlichen Altstadt, liegt ein Quartier brach. Der dort ansässige Einzelhandel hat sich vergrößert und ist ausgezogen und mit ihm auch die weiteren Nutzungen. Nur der Riegel, welcher das Quartier im Süden straßenseitig abgrenzt, wird noch genutzt. Die Lage ist nicht nur repräsentativ, da Touristen, die mit dem Zug

anreisen, an dieser Stelle die Stadt betreten, sondern auch ein wichtiger Ankunftsort für die Bewohner der Stadt.

Aufbau der Arbeit

In der ersten Phase wird der Wandel beziehungsweise die Entwicklung des Wohnens aufgezeigt. Außerdem wird ein Überblick über verschiedene Gründe für die Veränderungen gegeben.

Des weiteren werden die verschiedenen Arten von Flexibilität im Wohnungsbau dargelegt und anhand von Beispielen erläutert. Außerdem werden Referenzobjekte genauer analysiert.

Anschließend erfolgt die Auseinandersetzung mit dem gewählten Ort und die Demonstration einer möglichen Art der Bebauung und Nachverdichtung vor den Toren der Altstadt.